Das Siegel Satans

Am Anfang der heutigen Bewußtseinsschrumpfung stand die sogenannte Aufklärung. Sie, die «Aufklärung», wischte die Sterne der Prophetie vom Himmel und machte letztlich den Verstand, den *reinen Intellekt* zur Richtschnur des Handelns und des Fortschreitens auf dem Weg in die Zukunft. Der Intellekt rühmte und rühmt sich, überall *Funktionen* festzustellen, die sich berechnen und manipulieren ließen, wie man es für zweckdienlich hielte, und die sich in so großer Zahl künstlich herbeiführen ließen, daß das Tempo des Fortschrittes, der *Progression*, vom menschlichen Verstand so gelenkt und beschleunigt werden könnte, wie es diesem gefiele. Heute stehen wir am Wendepunkt dieser modernen Entwicklung, und wir kommen um die Frage nicht mehr herum, ob wir so weitermachen wollen oder ob wir uns dazu entschließen sollten, aus diesem Teufelskreis, den wir uns selbst gezogen haben, auszubrechen und wieder ins menschliche Maß einer ruhigen, maßvollen und geduldigen Sicht unseres Daseins zurückzufinden. Wir Christen stehen damit vor der Frage, ob wir das *Kreuz* des Erleidens und des Erduldens dieser Welt als einer Welt der Unvollkommenheit und des durch sich selbst gefährdeten Menschen weiterhin an das apokalyptische «Tier», dessen Geheimnis des Bösen die Frau aller Völker enthüllte, verraten dürfen, nachdem wir an jedem Tag und zu jeder Stunde das Menschenmörderische seines Tuns und Treibens vor Augen geführt bekommen:

Die Seelenverschmutzung durch die Massenmedien, die Verniedlichung des Mordes und der sexuellen Gier, den tausendfältigen Tod auf der Straße, im Wasser und in der Luft, den Wettlauf zum Mond als einer neu entdeckten Basis weltpolitischer Macht und Allmacht, den permanenten Diebstahl und Betrug, den man heute Wirtschaft heißt und der im Menschen nur noch einen seelenlosen Konsumenten sieht, der alles schluckt und verdaut, was man ihm mit allen Schlichen der Suggestion Tag für Tag anzudrehen versucht.

Aber nicht genug mit alldem. Jetzt geht man auch noch daran, Menschen, deren erfolgter Tod mangels Unerfahrbarkeit der leib-seelischen Prozesse beim Sterben eines Menschen niemals zeitlich exakt nachweisbar ist, je nach Bedarf innere Organe, sogar das *Herz* aus dem biologisch noch lange nicht toten Leib zu schneiden,

um angeblich der Humanität zu dienen. Für diese Herzabschneider ist eben der Mensch nur noch ein Computer mit Funktionen, Progressionen und mit Intellekt. Scheinen diese drei Verabsolutierungen unserer Zeit nicht mehr in der gewohnten Weise zu funktionieren, schlachtet man den Menschen aus wie ein altes Auto, um das Ausgeschlachtete anderen «alten Autos» einzubauen.

Hinzu kommen die *Entseelung* der Kunst, der Erziehung, des Familienlebens, der Politik, nahezu des gesamten öffentlichen Lebens. Die Menschheit gleicht von Jahr zu Jahr mehr einer zunehmenden Massierung von leblosen Antennenträgern, die von einem oder mehreren Riesenrobotern gelenkt und betreut werden. Die Roboter denken für ihren Schützling, nehmen ihm die Plage des Gewissens und des Herzens ab, sorgen für seine Bedürfnisse jeglicher Art und füllen den leeren Raum, der sich im Gehirn des modernen Menschen gebildet hat, mit den Bildern an, wie sie Sex und Krimi, Show und Quiz, Profisport und absurdes Theater franko bis ins letzte Dorf, bis in den Kindergarten und in die Kinderstube liefern. Ist dieser Zustand in seiner höchstmöglichen Perfektion erreicht, dann endet die Menschheitsgeschichte mit der Farce des Paradieses, das an ihrem Anfang stand, nämlich mit dem *Paradies der Hölle!*

Diesem treiben wir mit unerbittlicher Folgerichtigkeit entgegen, wenn Gott nicht rettend eingreift.

Dieses Buch liefert den Beweis dafür, daß dieser rettende Eingriff Gottes schon erfolgt war, bevor die uns heute bedrohenden Alarmzeichen des Chaos allgemein zur Kenntnis genommen wurden: Gott sandte Maria als «Frau-aller Völker» in die Welt, um der Kirche das apokalyptische Siegel zu bringen und die Völker vor den letztzeitlichen Umtrieben Satans und seines Anhangs zu warnen und zu schützen.

Moderne Intellekttheologie begreift weder das Wunder der göttlichen Weisheit, das in Amsterdam offenbar wurde, noch das der Auswahl der Personen, die Gott dabei getroffen hat.

Das Buch mit den sieben Siegeln, die *Apokalypse* des hl. Apostels Johannes, war und ist bis heute das umworbenste und zugleich gefürchtetste Buch der gesamten Heiligen Schrift. Das trifft für die christlichen Weisheitsträger ebenso zu wie für die Weisheitsträger der Gegenkirche, der Gnosis und der in ihren Diensten stehenden *Freimaurerei.* Ohne die Existenz dieses geheimnisvollen Buches gäbe es auch nicht den geheimnisumwitterten Bund der «Söhne des Lichts», der Freimaurer. Ihr sogenanntes Geheimnis ist identisch mit dem *Ge-*

heimnis des Siegels, d. h. des *siebenteiligen Schlüssels* der Apokalypse. Weil dies so ist, erwarten manche Theologen und Kirchenfürsten von einem Beitritt zur Freimaurerei die Stillung ihres Hungers nach den Früchten des apokalyptischen Baumes der Erkenntnis. Wir werden in den folgenden Kapiteln begründen, warum sie sich einer Täuschung hingeben. Den *echten* Schlüssel zur Apokalypse offenbart *allein* die «Frau aller Völker», die einst *Maria* war!

Um die Leser auf eine möglichst zweckdienliche Art an das Siegel, wie es «die Frau» offenbart, heranführen zu können, soll zunächst das *Gegensiegel,* das *«Siegel Satans»,* aufgezeigt werden.

Die «Frau» offenbart *mit einem einzigen Satz,* daß sie das Siegel Satans kennt. Der Satz lautet:

«Die Hand Satans, in der er einen Würfel hat, geht um die ganze Welt.»

Man findet diesen Satz in der Amsterdamer Botschaft vom 4. April 1954, und zwar nicht etwa an einer hervorragenden Stelle. Wie nebenbei ist er in den Schauungstext eingeflochten und die Theologen werden ihn wahrscheinlich ebenso übersehen haben wie so vieles andere, was die Amsterdamer Botschaften sonst noch an Geheimnisenthüllungen und Kommentaren zur Apokalypse enthalten.

Wer die Ursache des heutigen Verfalls ist, ergibt sich aus dem Hinweis der «Frau», daß der Teufel in seiner «Hand» einen *Würfel* «um die ganze Welt» trage. Seine «Hand» ist die «Synagoge Satans», die *Freimaurerei.* Es bedarf einiger Geduld für den Leser, sich mit dem Symbol des satanischen Würfels vertraut zu machen. Aber die Umwege, die man dabei gehen muß, sollen so kurz gehalten werden, wie es die Verständlichmachung dieses Symbols gerade noch gestattet. Wie alle Satanssymbole, gründet auch dieses in dem von der Apokalypse geoffenbarten Satanssymbol der «apokalyptischen Zahl» 666.

Mit dieser müssen wir uns zunächst befassen.

1. Die apokalyptische Zahl 666

Die Geheime Offenbarung des Apostels Johannes, neben den nichtbiblischen Apokalypsen kurz *«die»* Apokalypse genannt, ist das letzte Buch des Neuen Testamentes und enthält die Visionen des hl. Johannes auf der Insel Patmos.

Da die wesentlichen Aussagen dieses Buches *versiegelt* sind, bedarf es zu ihrer Deutung eines *Schlüssels.* Die Kirche besitzt diesen Schlüssel zwar, doch war sie sich dessen bis heute nicht bewußt. Die Ursache dieses Nichtbewußtwerdens des apokalyptischen Schlüssels liegt bzw. lag zu einem Teil an der Tatsache, daß die Kirche das Evangelium zwar richtig *lehrt,* es aber nicht in der vollen Nachfolge Christi *lebt.* Zum andern Teil wird bzw. wurde die Bewußtwerdung des Schlüssels zur Apokalypse verhindert oder aufgehalten durch eine List Satans, der sich bis heute weigerte, sein Geheimnis, das *Geheimnis des Bösen,* zu enthüllen und sichtbar zu machen.

Wie es aber ohne den *Glauben* an die Existenz Satans keinen Glauben an die Erlösung durch den Kreuzestod Christi gibt, so gibt es auch kein *Wissen* um das *Geheimnis des Kreuzes,* wenn nicht gleichzeitig das *Geheimnis des «Kreuzes Satans»* offenbar geworden ist. Denn das *Kreuz,* d. h. seine Sinndeutung als *Schlüssel zur Apokalypse,* bedeutet den Sieg über das satanische *Gegensiegel,* über den satanischen Schlüssel zur Apokalypse, dessen Geheimnis zugleich das Geheimnis der Freimaurerei darstellt.

Da nun festzustellen ist, daß Satan und die Dämonen in unserer gegenwärtigen Epoche freigelassen und damit zur Selbstoffenbarung *gezwungen* sind, muß diese unsere Gegenwart auch die Epoche der *Letztzeit* sein, der allein es vorbehalten ist, das Geheimnis des Bösen aufzuspüren und aufzuhellen. Gelingt es, Satan zu entlarven, ihm das Gegensiegel zu entreißen, dann bedarf es nur der Umkehrung dieses satanischen Siegels, um das *göttliche Siegel Christi,* die apokalyptische Aussage des *Kreuzes,* bestätigt zu sehen. In ihren Amsterdamer Botschaften nimmt daher Maria als Frau aller Völker (Off. 12) nicht nur die Sinndeutung des *Kreuzes* und damit die Offenbarung des *göttlichen Siegels* vor; sie entlarvt gleichzeitig auch das Geheimnis, das «Kreuz» ihres zum Endkampf angetretenen *Gegenspielers,* indem sie in prophetischer Vorschau die Richtigkeit von Untersuchungen bestätigt, die in den Jahren nach dem zweiten Weltkrieg sowohl über die positiven als auch über die negativen Aussagen der Apokalypse durchgeführt wurden.

Die Entlarvung des Geheimnisses des Bösen setzt u. a. die *«Errechnung»* der *apokalyptischen Zahl 666* voraus.

In Off. 13, 18 ist gesagt, daß der, der «die Weisheit» (des Siegels) besäße, auch die Zahl 666 (die Siegelzahl Satans) zu deuten vermöchte. Dazu ist folgendes von Wichtigkeit:

Im menschlichen Bewußtsein spiegeln sich die drei göttlichen Tugenden der absoluten *Gerechtigkeit,* der absoluten *Wahrheit* und der absoluten *Liebe* im *Glauben* an die Gerechtigkeit, in der *Hoffnung*

auf die Teilhabe an der Wahrheit und in der *Liebe* zum liebenden Gott und zu seinen Geschöpfen wider.

Diesen drei ins unvollkommen-ebenbildlich Menschliche übersetzten *göttlichen* Tugenden setzt Satan ebenso viele *Scheintugenden* entgegen.

Wo der Mensch den Glauben an die *Gerechtigkeit* des göttlichen Gesetzgebers und Richters anstrebt, lehrt ihn Satan den Glauben an die Unerbittlichkeit und Unabwendbarkeit des Schicksals, an die Automatik der reinen *Funktion* der Materie, der Naturkräfte, der Wirtschaft, der Produktivkräfte und der Produktionsmittel. Der Kommunismus vor allem fußt auf diesem ausweglosen *Funktionalismus;* er ist ohne diesen Satanismus nicht denkbar.

Der menschlichen Hoffnung auf die Teilhabe an der einen, unveränderlichen, weil *ewigen Wahrheit,* wie sie der Sohn Gottes geoffenbart hat, stellt Satan die Hoffnungslosigkeit eines Wahrheitsstrebens gegenüber, das nie zu seinem Ziele kommen kann, es sei denn durch eine immer größer anwachsende Zahl von Einzelwahrheiten, deren Summe und Quintessenz in Jahrtausenden oder Jahrhunderttausenden einigen Supermenschen zur Verfügung stehen würde, denen die Herrschaft über Erde und Kosmos – siehe «Raumfahrt» – zufallen würde. Diese, aber auch *nur diese* würden dann *«sein wie Gott».* Sie würden die Paradiese schaffen, wie Satan sie sich vorstellt, angefangen beim «Arbeiterparadies» der Kommunisten bis hin zu den kosmischen Paradiesen der «UFONEN» der modernen Gnosis, einer gewissen freimaurerischen Sekte unserer Tage. Will der Mensch diese verlockenden Ziele so bald als möglich erreichen, bedarf es einer sich immer mehr beschleunigenden Entwicklung, einer sklavischen Unterwerfung unter den zum Götzen erhobenen Fortschritt, der verabsolutierten *Progression.* So lange der Fortschritt Mittel zum Zweck ist und im Dienste des jeweilig heutigen Menschen steht, ist er natürlich und damit gottgewollt. Wo er aber dieses Maß übersteigt und zum *Selbstzweck* wird oder zum *Übermenschen* von morgen hinzielt, wird er zum unmenschlichen und menschenverschlingenden *Progressismus,* der, wie wir es erleben, nicht einmal vor den Toren der Kirche Halt macht, die zu schwach ist, sich dieses Satanismus wirksam zu erwehren.

Die Begegnung des Menschen mit seiner Umwelt und mit Gott im Geiste der *Liebe* versucht Satan dadurch zu verhindern, daß er die Ausschaltung des Herzens propagiert und nur das als human, als menschenwürdig erklärt, was der Verstand, der *reine Intellekt* als

menschenwürdig und human gelten läßt. Regungen des Herzens und des Gemütes werden heute selbst von einer Reihe von Theologen als der Menschenwürde abträglich erklärt und das Wort Jesu, daß man Gott aus ganzem Herzen und aus ganzem Gemüte *lieben* solle, wird vielfach als veraltete Sentimentalität, als unzeitgemäß gewordenes Überbleibsel einer primitiveren Epoche abgewertet. Der moderne Kirchenraum spiegelt diese Arroganz eines pseudotheologischen *Intellektualismus* so vollendet wider, daß es den Lesern nicht weiter schwer fallen dürfte, zu begreifen, welche Eiseskälte und Verachtung des Gemütes und des Herzens diesem Absolutismus des Intellekts innewohnt.

Somit sind die drei, den göttlichen Tugenden der Gerechtigkeit, der Wahrheit und der Liebe entgegengesetzten satanischen Scheintugenden der die Gerechtigkeit verneinende *Funktionalismus,* der die ewige Wahrheit leugnende *Progressismus* und der keiner Liebesregung Raum bietende *Intellektualismus.*

Nun heißt es in Off. 13, 18 des weiteren von der apokalyptischen Zahl 666: «Wer klugen Sinn hat, *errechnet* das Zahlzeichen des Tieres», d. h. Satans.

«Wer klugen Sinn hat» kann nur bedeuten: Wer die Zeichen der Letztzeit zu erkennen und bei ihren drei obigen Namen zu nennen weiß.

Man könnte über diese «Errechnung» interessante mathematische Überlegungen anstellen. Wir beschränken uns jedoch auf die schriftgemäßeste Lösung dieses Rechenexempels, indem wir feststellen, daß die *einfachste* rechnerische *Funktion* die Zählreihe 1, 2, 3, 4, 5 usw. ist, daß diese durch Addieren der jeweils um 1 größer werdenden Zahlen zur *Progression* 1 + 2 + 3 + 4 + 5 + 6 usw. wird und daß es zur Durchführung dieser Rechenoperationen nichts weiter als des platten, jede andere Seelenkraft ausschließenden reinen *Intellekts* bedarf.

Da das Evangelium für *alle* Menschen, die Kinder eingeschlossen, in die Welt gebracht wurde, enthält es nichts, was nicht jeder normale Erwachsene und jedes normale Kind in sich aufzunehmen vermag.

Man nehme daher ein Schreibgerät zur Hand und addiere die Zahlen der Zählreihe, bis man als Summe die Zahl 666 erhält. Man wird feststellen, daß es hierzu insgesamt *36 Summanden* bedarf, so daß sich folgende Gleichung ergibt:

$$1 + 2 + 3 + 4 + 5 + 6 + 7 + 8 + 9 + 10 + 11 + 12 + 13 + 14 + 15 + 16 + 17 + 18 + 19 + 20 + 21 + 22 + 23 + 24 + 25 + 26 + 27 + 28 + 29 + 30 + 31 + 32 + 33 + 34 + 35 + 36 = 666$$

Würde man nun die 36 addierten Zahlen durch *36 Buchstaben* ersetzen, verbliebe als Summe auf der rechten Seite der Gleichung nach wie vor die Zahl 666.

Dies muß man im Auge behalten, wenn man auf diese «Errechnung» die Probe machen will.

Welcher Art diese *Probe* sein muß, gibt die Apokalypse in Off. 13, 18 ebenfalls an. Es heißt dort des weiteren: «Es ist nämlich die *Zahl eines Menschen*, und zwar ist es die Zahl 666.»

Der Mensch, um den es sich hier handelt, muß auf jeden Fall ein satanisch mißbrauchter Mensch sein, der als solcher Geschichte gemacht hat und allgemein bekannt ist.

Es liegt nahe, dabei entweder an einen Zeitgenossen des Sehers Johannes oder an einen Menschen der Letztzeit zu denken. In der urchristlichen Zeit bezeichnete man den Christenverfolger *Nero*, unter dem auch der hl. Johannes die Folter erlitten haben soll, als den Namensträger der apokalyptischen Zahl.

In unserer letztzeitlichen Gegenwart könnte man gleichermaßen an *Stalin* oder *Hitler* denken, die einem Nero an die Seite zu stellen wären.

Beschränken wir uns, um Schrift- und Sprachschwierigkeiten aus dem Wege zu gehen, auf den Träger eines lateinischen und auf den eines deutschen Namens, auf Hitler und auf Nero.

Nero legte sich im Laufe seines Lebens eine Reihe von Namen zu, die in ihrer Gesamtheit tatsächlich die Buchstabenzahl 36, also die *Schlüsselzahl* der apokalyptischen Zahl 666 aufweisen. Dabei zeigt sich noch die erstaunliche Tatsache, daß sich bei entsprechender Gruppierung all dieser Namen und Titel jeweils ein Vielfaches der «dämonischen *Sechs*», auch die «unvollendete Sieben» genannt, ergibt. Zur Ermöglichung der Mitkontrolle seien diese Namensgruppen hier aufgeführt.

Der Rufname des Kindes Nero war LUCIUS = 1 mal 6 Buchstaben
Die Beinamen lauteten NERO DOMITIUS = 2 mal 6 Buchstaben
Der volle Name war
LUCIUS NERO DOMITIUS = 3 mal 6 Buchstaben
Nach seiner Adoption durch Claudius nannte er
sich NERO CLAUDIUS DRUSUS CAESAR = 4 mal 6 Buchstaben
Als Kaiser trägt er die Namen
NERO CLAUDIUS AUGUSTUS
GERMANICUS = 5 mal 6 Buchstaben

Mit dem Titel zusammen ergibt das
NERO CLAUDIUS CAESAR
AUGUSTUS GERMANICUS = 6 mal 6 = 36 Buchstaben

Die Summe der Ordnungszahlen der Buchstaben ergibt die *Schlüsselzahl 36*, aus dieser «errechnet» sich die *Zahl 666.*

Hitler hätte, wenn sein Vater nicht vor seinem Eintritt in die Zollbeamtenlaufbahn eine Namensänderung vorgenommen hätte, *Schicklgruber* geheißen. Wenn es Namen gibt, die einer Selbstvergottung im Wege stehen, dann wäre dies bestimmt ein solcher gewesen. Der Gruß «Heil Schicklgruber» wäre den Deutschen im Halse stecken geblieben. Außerdem hätte dieser Name, ebenso wie der Name Hiedler, aus dem Hitlers Vater das klangverwandte «Hitler» ableitete, die «Errechnung» der apokalyptischen Zahl verhindert. So aber fügte es sich in fast gespenstischer Weise, daß, wie er sich als deutsches Staatsoberhaupt bezeichnete, DER FÜHRER UND REICHSKANZLER ADOLF HITLER seiner Bestimmung nach Off. 16, 13 gemäß die Buchstabenzahl *36* erreichte und damit die arithmetische Progression mit der Summe *666* ermöglichte. Wo und auf welche Weise Nero und Hitler in der Apokalypse zu finden sind, kann erst dargelegt werden, wenn dem Leser Schlüssel und Entschlüsselungsmethoden geläufig sein werden.

Daß 666 tatsächlich die *«Zahl des Tieres»*, also Satans ist, ergibt sich auch durch eine Überprüfung der Bezeichnungen, die Satan in der *Apokalypse* erhält. Dabei ist es kein Zufall, daß die in lateinischer und in deutscher Sprache wiedergegebenen Bezeichnungen für die satanische Pseudotrinität jeweils die Schlüsselzahl 36 ergeben, da es sich um Sprachen des Imperiums handelt und die Öffnung des Siegels gemäß Off. 5, 5 im Zeichen des Imperiums erfolgen soll. Bringt man nämlich in blasphemischer Gegenentsprechung zur Trinitätsformel DEUS PATER ET FILIUS ET SPIRITUS SANCTUS die apokalyptischen Bezeichnungen für die satanische Pseudotrinität ebenfalls in eine Formel, so lautet diese
in *lateinischer* Sprache:
SATANAS ITEM BESTIA, PSEUDOPROPHETA, DRACO
= 36 Buchstaben,
in *deutscher* Sprache:
SATAN SOWIE AUCH (item!) TIER, LÜGENPROPHET, DRACHE = 36 Buchstaben.

Fassen wir die bisherigen Untersuchungen über die apokalyptische Zahl zusammen zu einer kurzen *Ergebnisübersicht:*

I. Die Zahl 666 stellt ein *Zahlensymbol* für die satanischen Scheintugenden des *Intellektualismus,* des *Funktionalismus* und des *Progressismus* dar.
II. Ihre rechnerische Ermittlung erfordert ausschließlich den Gebrauch des *Intellekts,* durch den nachgewiesen wird, daß die Zahl 666 die Summe der Zahlen von 1 bis 36, also die *Funktion* einer arithmetischen *Progression* darstellt.
III. Die *Schlüsselzahl* der apokalyptischen Zahl ist also *36.*
IV. Die Satansbezeichnungen der Letztzeitprophetie sowie die Titel und Namen der in der Apokalypse in verschlüsselten Hinweisen angedeuteten satanisch mißbrauchten Menschen weisen jeweils *36 Buchstaben* auf.
V. Diese Titel und Namen müssen in einer der im *Hl. Imperium* gebräuchlich gewesenen Weltsprachen wie der lateinischen, der deutschen, der spanischen, der italienischen usw. wiedergegeben werden.

2. *Der Würfel Satans*

In Off. 13 spricht die Apokalypse vom «Bild des Tieres», also dem Bilde Satans. Damit ist nicht etwa eine porträthafte Nachbildung Satans gemeint, sondern dessen *Zeichen.* Wie nun Christus im Zeichen des Kreuzes angerufen und verehrt wird, so Satan im Zeichen des *Würfels.* Diesem Grund- oder Muttersymbol entstammt der Großteil der freimaurerischen Symbole, was dem großen Heer der freimaurerischen Mitläufer natürlich nicht bekannt sein kann, da man diese Tatsache mit einem Wall von Lügen umgibt, den nur eine sehr kleine Gruppe von «Wissenden» überschreiten darf. Wer aber unwissentlich und ungewollt dem Würfel Satans zu Diensten ist, indem er dessen Bearbeitungswerkzeuge wie «Hammer» und «Zirkel», «Kelle» und «Setzwaage», «Winkel» und «Schnur» als Symbole benutzt, in «Maurerschurz» und «hoher Mütze» einhergeht, sich selbst als «unbehauenen Stein» sieht und im «Cubus mysticus» der Satanisten das Gehäuse vom vollendeten Geheimnis des Menschen, ja des Daseins überhaupt erblickt, der sollte sich von der Frau aller Völker darüber belehren lassen, daß dieser gnostische Kubus nichts anderes als den *«Würfel Satans»,* das *«Bild des Tieres»* aus Off. 13 bedeutet, dessen Funktionen nahezu das ganze Arsenal der freimaurerischen Symbolik entnommen ist.

Da die Freimaurerei die «rechte Hand» Satans ist, kann nur sie von der «Frau» gemeint sein, wenn diese sagt, der Teufel trage einen Würfel in der *Hand,* mit dem er um die Welt gehe. Entschlüsselt man diesen Hinweis, so bedeutet dieser Satz nichts anderes als die Feststellung der totalen Auslieferung der Völker der Gegenwart an die *Freimaurerei.* Ihre Saat geht heute auf in den Städten, in denen die Jugend wie besessen durch die Straßen zieht und die Losungen der modernen Gnosis auf ihren Transparenten zur Schau stellt. Etwas wie eine unerklärlich scheinende dämonische Macht treibt die Psychopathen aller Grade und Bildungsschichten auf die Bühnen und ins «Showgeschäft», entlockt ihnen Worte und Töne, Verrenkungen und Gesten von solch monotoner Schauerlichkeit, daß man den Eindruck hat, als triebe das alles einer unaufhaltsamen Verödung und Verblödung der kommenden Generationen entgegen. «Verfall» nennt es die Frau aller Völker, was hier seinen sinnfälligen Ausdruck findet. Der Massenverschleiß an lebendigen jungen *Seelen* ist heute kaum geringer als der Verschleiß an jungem Leben in den beiden zurückliegenden Weltkriegen. Christen müßten das sehen, vor allem diejenigen unter ihnen, die im Dienste der Jugend stehen und die endlich davon ablassen sollten, die Jugend mit Zugeständnissen an ihre Verirrungen und an das von ihr bzw. mit ihr betriebene «moderne» Schamanentum nur noch mehr dem Dämonismus zu überantworten. Wenn dieser Verfall, wie es täglich geschieht, noch angeheizt wird von Illustrierten, deren freimaurerische Grundhaltung außer Zweifel steht und von ihnen bis ins letzte Dorf, bis in die letzte noch einigermaßen intakte Familie hinein verbreitet wird, dann wird einem klar werden, daß die «Hand» Satans den «Würfel Satans» tatsächlich um die ganze heutige Welt trägt.

Was soll nun aber, so wird man fragen, dieser allenthalben in unserer modernen Formenwelt vorherrschende Würfel *symbolisch* zum Ausdruck bringen?

Die Antwort lautet: *Die Zahl 666, die apokalyptische «Zahl des Tieres»!* Nachdem wir in der apokalyptischen Zahl die Siegelzahl Satans festgestellt haben, ist der satanische Würfel also nichts anderes als dieses *satanische Siegel* in seiner getarnten, den Nichteingeweihten täuschenden und mißbrauchenden *symbolischen* Gestaltung.

Der «Cubus mysticus» oder «Würfel Satans» ergibt sich durch die Zusammenfügung von *sechs* «magischen Quadraten» mit der jeweiligen Seitenzahl *Sechs.*

Dieses magische *Sechserquadrat* entsteht in der Weise, daß man ein

beliebig großes Quadrat sechsmal der Länge und sechsmal der Breite nach unterteilt, so daß sich durch die Überschneidung der Teilungslinien eine Art Schachbrettmuster aus *36* Teilquadraten ergibt. In diese Teilquadrate trägt man, beginnend in der oberen linken Ecke, die Zahlen 1 bis 36 fortlaufend ein. Wie bereits dargelegt wurde, ergibt die Summe dieser 36 Zahlen die apokalyptische Zahl 666.

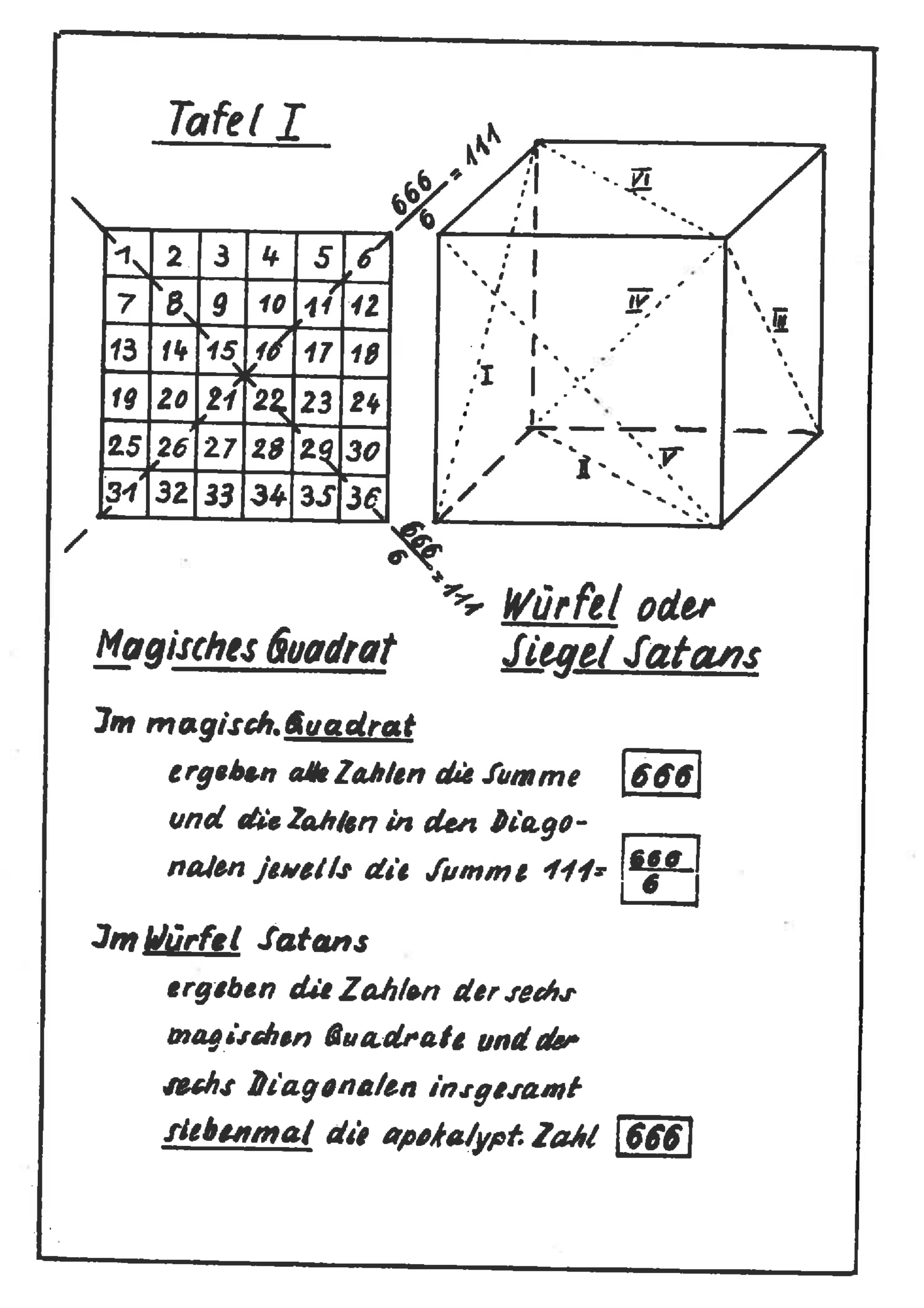
Aber noch eine weitere überraschende Feststellung wird man treffen, wenn man nämlich die beiden Diagonalen zieht und die von jeder dieser beiden Geraden angeschnittenen Zahlen der Teilquadrate addiert. Die Summe dieser Zahlen bildet in beiden Fällen $^1/_6$ von 666, also $^{666}/_6 = 111$, was an Hand der beifolgenden Zeichnung auf *Tafel I* nachgeprüft werden kann.

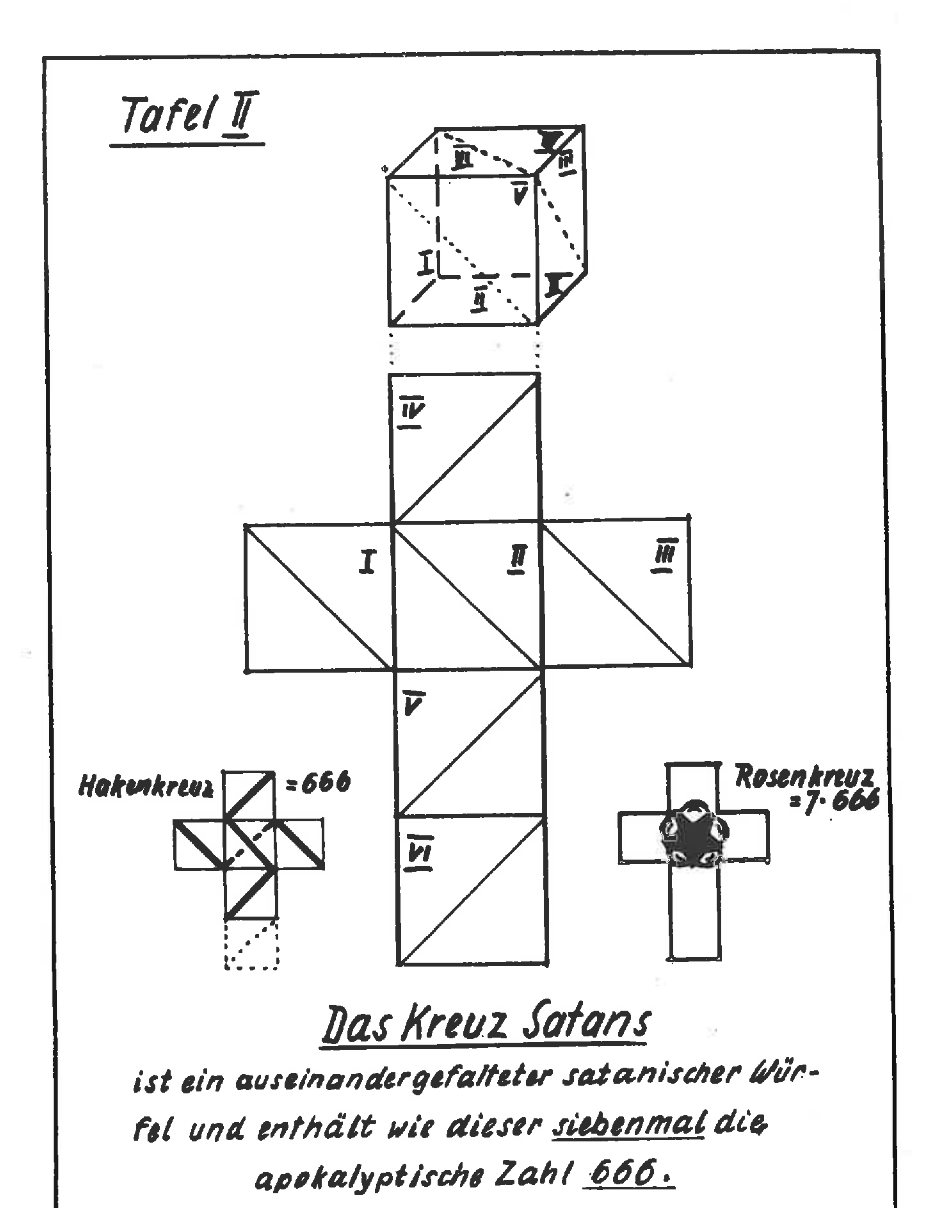
Da man sich den satanischen Kubus nicht als massiven, sondern als *hohlen* Körper denken muß, denn er soll ja in Nachäffung der Heiligen Eucharistie Satan in sich einschließen, stelle man sich seine Entstehung folgendermaßen vor:

Sechs magische Sechserquadrate gleicher Größe, versehen mit je *einer* Diagonale, werden so aneinandergeklebt, daß die beschrifteten Seiten nach *innen* kommen und dem Beschauer somit verborgen bleiben. Jede der insgesamt sechs Diagonalen weist den Zahlenwert 111 auf, zusammen ergibt dies *666*. Die Zahl Satans ist also gewissermaßen in dem Würfel als dessen Geheimnis enthalten, und zwar insgesamt *siebenmal*, in Nachäffung der sieben Teilsiegel des göttlichen Siegels der Apokalypse: Sechsmal als Summe jedes der sechs Teilquadrate, ein siebentes Mal als Summe der Zahlenwerte der sechs Diagonalen. Dieser Trick Satans bestätigt erneut, was oben bereits ausgesprochen wurde:

Im magischen Würfel haben wir das «Siegel Satans» vor uns.

Daß man die Heilige Eucharistie heute vielfach in *Würfel-Tabernakeln* aufbewahrt, kommt einer objektiven Blasphemie gleich. Meistens geschieht dies, von sehr wenigen Ausnahmen abgesehen, ohne Wissen und damit ohne Absicht der Gestalter und der Auftraggeber solcher Tabernakel. Die völlig unzulängliche gnosiologische und dämonologische Ausbildung unserer Priester gibt dem *gesteuerten* Satanismus – und um einen solchen handelt es sich – ungeahnte Möglichkeiten der Entfaltung in unseren Gotteshäusern. Die Magie bedient sich zunächst der «Esoteriker» in den Kunstakademien, d. h. der Freimaurer, Anthroposophen, Theosophen, Rosenkreuzer und anderer Neognostiker unter den modernen «Meistern». Diese schaffen Klischees, die nachzuahmen jedem empfohlen wird, der in der heutigen





Das Kreuz Satans

ist ein auseinandergefalteter satanischer Würfel und enthält wie dieser siebenmal die apokalyptische Zahl 666.

Kunst eine Rolle spielen will bzw. den vorhandenen Narreteien neue hinzuzufügen befähigt sein möchte. Jede andere, d. h. nicht «esoterische» Kunst wird diffamiert, jeder Befürworter echter Kunst als Banause beschimpft. Auf diesem abscheulichen Terror einer gnosisverseuchten Clique beruht die heutige moderne Pseudokunst. Diesem Kunstterror dienen beflissene «Experten» des Kunsthandels, der Kritik und des Kunstmanagertums. Ein geschwätziger Snobismus übertölpelt unsere Priester und Bischöfe, nimmt ihnen die Sorge über «moderne» Ausgestaltung unserer Kulträume ab und zerstreut ihre Bedenken mit einem Schwall von Phrasen und gnostischem Rotwelsch, daß dem Kenner dieser Phraseologie die Haare zu Berge stehen. Aber jeder vernünftige Rat wird in den Wind geschlagen; denn das falsch verstandene Aggiornamento hat landauf, landab vom Klerus Besitz ergriffen und mißbraucht ihn und uns in unvorstellbarer Weise. Vielleicht gelingt es den Warnern und unbeliebten Mahnern, da und dort eine Besinnung herbeiführen zu helfen.

Natürlich beschränkt sich der satanische Einfluß des Würfelsymbols keineswegs auf die *Kunst*. Es gibt kaum ein Lebensgebiet, das nicht gnostisch gesteuert wird in unseren letztzeitlichen Tagen. Satan und seine «Kirche» nutzen den Mangel an Wachsamkeit in der katholischen Kirche mit großer Raffinesse und Folgerichtigkeit aus; denn bereits unmittelbar nach seinem Sturz war er entschlossen, sein Engelswissen um das göttliche Siegel nach Kräften zu nutzen, indem er «auszog, ein Sieger, um zu siegen». (Off. 6, 2.)

Die Frage für uns «Soldaten» der Letztzeit lautet nicht, ob es uns gelingen wird, Satans Sieg über die Völker zu vereiteln. Das vermöchten wir aus eigenen Kräften ohnehin nicht zu bewerkstelligen.

Die Frage lautet vielmehr, welche *Ernten* wegen unserer Saumseligkeit, wegen unseres mangelnden Vertrauens in die Prophetie und in die marianische Weissagung noch in die Scheune Satans gehen müssen, bevor wir begreifen, daß der Himmel ja nur noch auf *uns* wartete, als er die letztzeitlichen Katastrophen so lange als nur möglich hinausschob.

Um aber begreifen zu können, muß, so drückt es die «Frau» aus, *«erst noch viel gelernt werden»*.

3. Das Bild des Tieres

Mit der Entlarvung des satanischen Würfels durch die Frau aller Völker kommen wir auch der Deutung jener geheimnisvollen Stelle in

Off. 13, 15 näher, wo es heißt: «Auch ward es ihm (nämlich dem «zweiten Tier») gegeben, dem Bilde des Tieres einen *Geist* zu verleihen, daß es gar *redete,* das Bild des Tieres . . .».

Das «zweite Tier» der Apokalypse ist Satan in der Nachäffung *Christi* (während das «erste Tier» in der Rolle des «Baumeisters aller Welten», also in der Rolle des Vaters, in Erscheinung tritt). Als «zweites Tier», d. h. als falscher Christus, erscheint Satan in Gestalt des *Antichrists.* Während wir noch auf sein Kommen warten, sind seine Quartiermacher bereits da. Es sind die Mißbraucher des Menschen jeglicher Art, darunter insbesondere die Mißbraucher der im Menschen angelegten Werte des Guten, Wahren und Schönen. In der Kunst erleben wir die *Verhäßlichung,* in der Morallehre die *Beseitigung von Gut und Böse,* in den Geisteswissenschaften die *Vergötzung des reinen Intellekts.*

Wenn nun Satan seinem «Bild» «einen Geist verleihen» möchte, so kann es nur Geist von seinem Geiste sein, nämlich *reiner Intellekt.* Dieser ist, wie eingangs erwähnt wurde, zugleich *reine Funktion* und Ausdruck des verabsolutierten Fortschritts, des *Progressismus.*

Einem solchen «Geist» begegnen wir in seiner höchstmöglichen Perfektion nur in Satan selbst. Wollen wir ihn in dieser Perfektion erreichen, müssen wir etwas *erfinden,* was reinen Intellekt, reine Funktion und reine Progression automatisch hervorzubringen vermag, – einen *Apparat* ohne Seele, ohne die Ebenbildlichkeit Gottes, dafür mit der Ebenbildlichkeit *Satans.* Diesen Apparat hat man bereits geschaffen, er wartet nur noch auf seine große Stunde. Es ist der *Computer.*

Was ist ein Computer?

Wörtlich bedeutet Computer soviel wie *Berechner.* Es handelt sich also um eine *Hochleistungsrechenmaschine,* die, wie jede andere Rechenmaschine, aus einem *Gehäuse* und einer *Apparatur* besteht. Den Computer kann man «füttern», das heißt man gibt ihm bekannte Tatsachen, sogenannte Daten ein und läßt sie von ihm aufspeichern, so, wie das menschliche Gedächtnis Erlebnisse und Eindrücke als Erinnerungen (Apperzeptionen) aufbewahrt, um sie zu gegebener Zeit denkerisch auszuwerten.

Lesern, die in der Psychologie bewandert sind, sei gesagt, daß man im Computer eine Art Idealfall von Versuchskarnickel für reine Assoziationspsychologie vor sich hat.

Der Computer leistet dem modernen Leben mancherlei nützliche Dienste, wie jede Maschine, die ihrem Wesen und ihrem Zwecke entsprechend eingesetzt wird. So lange dieses geschieht, wäre es verkehrt,

von Dämonie zu sprechen. Zur Dämonie wird Technik erst durch *Mißbrauch.* Wäre der Mensch eine Maschine ohne Seele, ohne Herz und ohne ein Gefühl für das Humane, das Schöne, für Religiöses und für den Mitmenschen, dann wäre der Computer ein *Übermensch,* der jeden natürlichen Menschen an Intelligenz und an «menschlichen» Fähigkeiten überträfe. Satan haßt alles am Menschen, was nicht reiner Intellekt, reiner Funktionalismus und Progressismus ist. Deshalb versucht er, den Menschen unseres technischen Zeitalters so weit zu entmenschlichen, daß er zum Apparat, zu *seinem Ebenbild* wird. Hat er dies auf dem Wege, auf den er uns alle gedrängt hat, einigermaßen erreicht, dann wird es sein letzter Akt von Versuchung sein, dem Menschen einzureden, er möge sich voll und ganz dem reinen Intellekt eines «unfehlbaren» *Roboters* anvertrauen, denn dieser Roboter sei der moderne Homunculus, an dem der Mensch seit eh und je gebastelt habe. Nun sei das Ziel aller Sehnsüchte des Menschen, zu sein «wie Gott» (d. h. wie *Satan!),* erreicht, und der Mensch habe sich im Super-Computer selbst neu *erschaffen.*

Es besteht kaum ein Zweifel darüber, daß wir dieser letztmöglichen Verirrung und diesem letztmöglichen Mißbrauch der Technik mit Riesenschritten entgegengehen. Nicht ein fühlender Mensch mit Fleisch und Blut, auch nicht ein Gremium von Politikern, kein Parlament und kein Staatsmann, keine religiöse Gemeinde und kein Papst hätten das Recht mehr, die Geschicke des irdischen und außerirdischen Daseins des Einzelnen und der Völker in die Hand zu nehmen, sondern der über alles Subjektive «erhabene», in seiner Objektivität sonach «übermenschliche» *Computer* würde den Respekt und die Verehrung in Anspruch nehmen dürfen, die bisher nur Gott und den menschlichen Autoritäten vorbehalten waren.*

Mag er nun noch so interessante Formen annehmen, der «Berechner» unseres Daseins von morgen, mag er irgendwo in einem behüteten, sakralen Raum wie eine Bienenkönigin umhegt und umsorgt, von den besten Technikern der Welt gefüttert und gepflegt werden: Er ist doch nichts weiter als ein *hohler Kasten* mit einem *mechanischen Zählwerk,* um kein Jota mehr als der *«Würfel» Satans* mit seinem

* Plakate werben z. Zt. für «Liebe per Computer». Eine Zeitschrift für «junge Erwachsene» propagiert das Experiment «Ein Computer sucht für Sie den idealen Partner». Computer ermitteln Verbindlichkeiten aus Konferenzgesprächen, bald auch aus solchen, in denen «neue» sittliche und religiöse Normen gesetzt und die «alten», die unter dem Beistand des Hl. Geistes geprägt worden waren, über Bord geworfen werden.

simplen *Zählwerk* der apokalyptischen Zahl 666, der Zahl des *Geistes Satans!*

Das «Bild des Tieres», der Lebensnormen setzende Roboter, ist zweifellos im Kommen. Daß er einmal ein Gehilfe des Antichrists sein wird, ist gut zu wissen. Mag er sich noch so schein-heilig mit den Insignien Christi umgeben: Am «Bild des Tieres», am «Würfel» mit der «Zahl des Tieres» 666 werden die, die sein Kommen erleben, ihn erkennen.

Danken wir der Frau aller Völker, daß sie uns schon heute auf den Pferdefuß des falschen Christus von morgen hinwies und uns das «Bild des Tieres» zeigte mit den schlichten Worten:

«Die Hand Satans, in der er einen *Würfel* hat,
geht um die ganze Welt.»

4. Das Kreuz Satans

Es gibt heute schon eine Reihe von katholischen Kirchen, in denen man ohne jegliche Störung durch christliche Symbole die Satansmesse abhalten könnte. Der Liturgiemißbrauch, ungewollt gefördert durch zeitbedingte Liturgiereformen, ist so groß, daß man ihn nicht als Zufall ansehen darf. Er ist *gezielt* und wird *gelenkt* durch eine kleine, aber bestens geschulte Schar abtrünniger Priester, die sich in den von freimaurerischen Kreisen betriebenen Versuchen der sognannten *«Ritualangleichung»* ganz besonders hervorzutun bemühen. Wahrscheinlich erwarten sie für sich reiche Ehren in einer «Kirche» von morgen, deren Altar nicht mehr das Kreuz Christi, sondern das Keuz *ihres* Herrn und Meisters ziert.

Die hier getroffene Feststellung mag manchen Lesern unglaubhaft erscheinen. Doch gibt es hier nichts zu glauben, diese Fakten bestehen und sind mit wissenschaftlicher Sorgfalt überprüft und belegt worden. Was in La Salette und in Garabandal von abtrünnigen Priestern gesagt wurde, hat sich realisiert in der Tatsache der bewußten und unbewußten *Logenagenten im Priestergewande.* Vor ihnen sollen vor allem die Geistlichen unter den Lesern gewarnt werden. Vor allem auch davor, diesen avantgardistischen «Brüdern» weiterhin ihr Ohr zu leihen, wenn sie sich der modernen Massenmedien bedienen und als angebliche Apostel einer «nachkonziliaren Kirche» von Land zu Land ziehen, um ihr feines Gift in wohlausgewogenen Dosen zu verspritzen.

Wie sieht nun das «Kreuz» aus, das diese Art von Kreuzträgern einer modernistisch verderbten Pseudokirche durch die Lande trägt?

Die Frau aller Völker sagt über diese Tatsache etwas Bemerkenswertes in ihrer Botschaft vom 3. Januar 1946 aus. Es heißt dort: «Dann geht die Frau warnend mit ihrem Finger hin und her und sagt: *‹Das Kreuz wollen sie verändern in andere Kreuze.›*»

Wir können hier nicht alle diese «anderen Kreuze» aufzeigen. Stattdessen wollen wir uns auf das satanische Grund- oder *Primärkreuz* beschränken, das unmittelbar aus dem satanischen Würfel hervorgeht und im Grunde mit diesem identisch ist.

Schneidet man den satanischen Würfel an den Kanten so auf, daß die sechs magischen Quadrate in eine Ebene gelegt werden können, dann kann man daraus die Form eines Kreuzes gewinnen. Dieses aus sechs magischen Quadraten gebildete Kreuz gibt dabei die ganze Innenbemalung des Satanswürfels preis, also die sieben satanischen Teilsiegel, d. h. sieben mal die Zahl 666. Auf den beifolgenden Zeichnungen auf Tafel I und II wolle man sich die jeweils 36 kleinen Teilquadrate auf den großen Quadraten hinzudenken, während die Diagonalen eingezeichnet werden sollen. Löscht man nun auch diese noch, erhält man ein unbeschriebenes Kreuzmuster aus sechs Quadraten. Beseitigt man dann noch die inneren Begrenzungslinien dieser Quadrate, dann hat man das angeblich nur von «Eingeweihten» deutbare, dem christlichen Kreuz angenäherte satanische Primärkreuz vor sich. (Siehe z. B. das Rosenkreuz auf Tafel II!)

Dieses Primärkreuz schmückt vor allem die Meßrituale von Satansmessen sowie andere kultische Schriften der modernen Satanisten. Mitunter aber wird es auch von Hochgradfreimaurern als Talisman auf der Brust getragen oder, mit rosenkreuzerischen Zutaten versehen, von Anthroposophen und anderen «Sophen» der modernen Gnosis. Ahnungslose weibliche Mitglieder solcher Vereinigungen lassen sich dieses Satanskreuz sogar als Sterbekreuz umhängen, das sie mit ins Grab begleiten soll.

Die beifolgenden Zeichnungen auf Tafel II zeigen die Entstehung des Satanskreuzes aus dem Satanswürfel auf, wie sie hier geschildert wurde.

Obwohl die Satanskreuze aller Art zur Zeit nur so aus dem Boden schießen, entstammen sie keineswegs unserer Gegenwart. Sie sind uralt, weit älter als das Kreuz Christi, das ja ursprünglich das Zeichen des Unheiligen gewesen war und erst durch Christus seine Heiligung erfuhr.

Die Satanisten der sogenannten Kerngnosis «bedauern» es, daß man sich in unseren Kirchen nicht des satanischen Primärkreuzes bedient. Sie wissen, daß die Tötung Christi am Zeichen der Unheiligkeit ins Gegenteil ihrer Absichten umgeschlagen ist und versuchen nun in unseren letztzeitlichen Tagen, das Geschehene wieder rückgängig zu machen.

In einer ihrer Informationsschriften drücken sie das so aus:

«Das *Kreuz auf Golgatha* sollte aus *sechs Quadraten* bestehen, einem auseinandergefalteten *Würfel*, welcher Würfel dieser selbe philosophische Stein ist.»

Dieser philosophische «Stein der Weisen» ist, wie wir wissen, nichts anderes als der geheimnisvolle Cubus mysticus der Gnosis und der Freimaurerei, das Siegel Satans und die Urform des Kreuzes Satans mit dem siebenfachen Zahlenwert von 666.

Von diesem Kreuz gibt es eine Unzahl von Nebenformen, die aus ihm abgeleitet sind, die sogenannten Sekundärkreuze.

Während man das satanische Primärkreuz in den modernen Kirchen seltener antrifft, wimmelt es dort nur so von Sekundärkreuzen aller Art. Dies kommt vor allem aus der Sucht, immer «moderner», immer extravaganter, immer «symbolreicher» zu bauen und auszugestalten.

Im Grunde genommen gibt es kaum eine willkürliche Spielart des Kreuzes Christi, die nicht längst satanistischen Symbolwert erhalten hätte. Darum sollte man bei der *eindeutigen schlichten Form des Kreuzes Christi* verharren und dem Kunstmodernismus endlich die Kirchentüren verschließen.

Das soll nicht bedeuten, daß man die Wesenszüge modernen Gestaltens, die Einfachheit und Konzentration der künstlerischen Aussage beiseite lassen sollte. Leider kennen wir den Stil unserer Zeit kaum, da ihm bis heute überhaupt keine Gelegenheit gegeben wurde, sich *positiv* zu entfalten. Die Herrschaft der Psychopathen und der freimaurerischen Absurditäten in der Kunst ist so allumfassend, daß neben ihr keine andere Herrschaft geduldet wird.

Das muß endlich anders werden, wenn unsere Kirchen nicht Zug um Zug zu Kathedralen Satans, zu Kultstätten des seiner Stunde entgegenfiebernden Antichrists werden sollen. Viele, allzuviele *sind* es bereits. Es ist an der Zeit, zu entrümpeln und zu säubern, damit *wahre* moderne Kunst ihren Einzug halten kann, die Christus *verherrlicht*, statt ihn auf dem Umweg über die gnostisch verfälschte Kunst täglich aufs neue zu kreuzigen!

Zum Abschluß dieses Kapitels sei gesagt, daß auch das *Hakenkreuz* zu den uralten gnostischen Sekundärkreuzen zählt und somit ein Satanskreuz reinsten Wassers darstellt. Seine Ableitung aus dem gnostischen Primärkreuz ist recht interessant und kann aus Tafel II ersehen werden.

5. Schlußfolgerungen

Die Heilige Schrift gibt eine Reihe von *Merkmalen* an, an denen man das herannahende Ende erkennen soll. Auch das Vordringen der Satanssymbole in den modernen Kirchenraum legt Zeugnis ab für die Letztzeitlichkeit der von uns durchlebten Epoche. Es wird sich bei der weiteren Betrachtung der Amsterdamer Botschaften erweisen, daß Maria kaum eines der wichtigsten Merkmale, von denen die biblische Prophetie zu berichten weiß, zu kommentieren vergißt. Sie tut das in so frappierend einfacher Sprache und übersetzt die Bilder der biblischen Zeit so anschaulich in die Bilder unserer Zeit, daß man die Tiefe und geistige Größe des Gesagten beim ersten Überlesen kaum zu erkennen vermag.

Was man tun muß, um in diese marianischen Aussagen und Enthüllungen eindringen zu können, sagt die Frau aller Völker ebenfalls mit klaren und einfachen Worten.

«Es muß *viel gelernt* werden.»
«Es muß *schnell gearbeitet* werden . . .»
«Es muß *gewacht* werden . . .»
«*Taten* müssen kommen . . .»
«*Alle* müssen mitarbeiten . . .»

Immer wieder begegnet dem Leser der Botschaften das Beschwörende solcher Worte der «Frau».

Es mag vielleicht für manche Leser schwer sein, auf Anhieb und schon beim ersten Lesen dieses Buches alles zu erfassen, was darin zur Sprache kommt. Vieles, vielleicht das meiste ist für die Leser neu, da man eigentliches eschatologisches Argumentieren heute kaum mehr kennt. Die Theologie des reinen Intellekts erstickte es ebenso, wie der Intellektualismus alles erstickt, was Geist vom Geiste Gottes ist.

Wir Christen der Letztzeit werden die Mahnungen der «Frau» im Auge behalten und uns so auf den Kampf und den Sieg der Kirche einstellen, wie es die Endauseinandersetzung mit Satan und seinem Geheimnis des Bösen erfordert. Dabei schöpfen wir Mut und Zuversicht aus den Worten der «Frau», die sie in der Vorausschau unseres